

# Bote aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 101.

Hirschberg, Sonnabend den 19. December

1857.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ic. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionären bezogen werden kann. Inserionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr.

## Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

### Deutschland.

#### Preußen.

Charlottenburg, den 14. Decbr. Ihre Majestäten der König und die Königin machten gestern Mittag, wie auch Tags zuvor, eine längere Spazierfahrt, betrübten dabei Berlin und kehrten darauf durch die Potsdamer Straße am neuen Kanal entlang nach Charlottenburg zurück.

Berlin, den 16. December. Ihre Majestäten der König und die Königin machten gestern Mittag, gefolgt von dem dienstthuenden Adjutanten, von Charlottenburg aus eine Spazierfahrt, kamen am neuen Kanal entlang durch das hallische Thor in die Stadt, fuhren durch die Markgrafen- und Leipziger Straße und begaben sich darauf wieder nach Charlottenburg zurück.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Adalbert ist nach Danzig abgereist.

Berlin, den 12. December. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen hat zu bestimmen geruht, daß aus den am 1. Januar 1858 zur Vertheilung kommenden Zinsen der bei Gelegenheit höchstseiner Dienstjubelfeier gegründeten Stiftung für unbemittelte Inhaber des eisernen Kreuzes vom Feldwebel abwärts 27 Inhaber mit Ehrengeschenken, und zwar jeder mit 16 rthl., bedacht werden sollen. Darunter befinden sich folgende Schlesier: Scheffler in Saabor, Kreis Grünberg, Volkman in Blumenau bei Vollenhain, Knauer in Strehlen, Walther in Brieg, Deutscher in Melochwitz, Kreis Militsch, Bischoff in Dörög, Kreis Ratibor, und Hüppauf in Reuhof, Kreis Striegau.

Berlin, den 11. December. Nach einer Verfügung des Finanzministeriums vom 14. October d. J. sind die Militär-Wüchsenmacher auch zur Klassensteuer heranzuziehen, weil sie zwar Militärpersonen sind, aber nicht zu den Personen des Soldatenstandes, sondern zu den Militärbeamten gehören.

Berlin, den 12. December. Die preussische Fregatte „Thetis“ traf bei einem heftigen Sturme von Kadix kommend in Gibraltar am 28. November Nachmittags 4 Uhr ein. In Kadix konnte sie nur drei Tage verweilen, weil ihr nach den strengen spanischen Quarantäne-Berordnungen, nach welchen alle Ostseehäfen als von der Cholera inficirt erklärt worden sind, jede Verbindung mit dem Lande untersagt wurde. Die Fahrt nach Kadix ist keine günstige gewesen, indem das Schiff 14 Tage lang gegen einen heftigen Sturm kämpfen mußte, so daß der Kapitän genöthigt war, hinter Kap Vincent mehrere Tage zu verweilen. Die „Thetis“, welche mit 26 Kranken Danzig verließ, hat deren jetzt nur noch 2, was bei einer Besatzung von 430 Mann ein sehr günstiges Verhältniß ist. Die „Thetis“ wird in Gibraltar ihre erlittenen Schäden ausbessern und dann ihre Fahrt zunächst nach Toulon fortsetzen.

Berlin, den 12. December. Vor einigen Monaten entfloh von hier ein Buchhalter mit 20000 rthl., die er seinen Prinzipalen unterschlagen hatte. Vor einigen Tagen ist es gelungen, denselben mit Hilfe preussischer Polizeibeamten auf einem preussischen Schiffe im Hafen von Edinburg zu verhaften. Er wird nach Berlin gebracht. Von der unterschlagenen Summe sind 12090 rthl. getreuet worden.

Berlin, den 15. December. Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben durch Circular-Erlaß vom 10. December d. J. sammtliche Regierungen in Kenntniß gesetzt, daß vom 1. Januar 1858 ab der Preis der Pafstarten, welcher gegenwärtig 5 Sgr. beträgt, auf 10 Sgr. erhöht wird.

Stettin, den 14. December. Die stettiner Brigg „Alby“, Capitain Petrowsky, mit Eisen und Steinkohlen beladen, ist auf der Fahrt von Liverpool nach Triest in der Nacht zum 9. December auf den Sandbänken des Lido gestrandet. Nachdem die Hälfte der Ladung gelöscht war, gelang es, mit Hilfe eines österreichischen Dampfers das Schiff ohne

erheblichen Schaden flott zu machen, und in den Hafen von Malamone zu bringen, von wo es nach wieder eingenommener Ladung seine Fahrt fortsetzen wird.

### Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 11. Dezember. Der „Allg. Z.“ wird geschrieben; die zur Ermittlung der Veranlassung der Pulverexplosion gebildete Kommission hat festgestellt, daß der Unteroffizier Wimmer das Magazin in Brand gesteckt habe. Nachdem schon vor einigen Tagen das in der Nähe des Magazins gelegene, mit 800 Etnen Pulver gefüllte Magazin der Bastion Bonifacius gänzlich entleert wurde, hat heute die Ausräumung des auf der Citadelle befindlichen Magazins begonnen. Se. Majestät der König von Preußen hat denjenigen preussischen und österreichischen Offizieren, die sich um die Rettung der Verschiedenen besonders verdient gemacht haben, Orden verliehen.

### Oesterreich.

Wien, den 10. Dezember. Durch einen Regierungserlass wird festgesetzt, daß in allen Fällen einer gehörig konstatirten Selbstmordtödtung eine vom Magistrat aufzustellende Kommission im möglichsten Einvernehmen mit dem Pfarrer über die Anzurechnungsfähigkeit des Selbstmörders zu entscheiden hat, von der das Begräbniß auf dem christlichen Kirchhofe abhängig ist. Wenn zwischen der Kommission und dem Pfarrer über diese Frage Zwiespalt eintritt, so hat die Statthalterei im Einvernehmen mit dem Ordinariat die Sache zum Austrag zu bringen.

Wien, den 12. Dezember. Der gestern Morgen von hier abgegangene Wien-Triester Postzug stieß um Mitternacht auf einen Lastzug. Die Reisenden blieben verschont, der Unfall hatte aber die Tödtung eines Zugpackers und die Zertrümmerung mehrerer Wagen zur Folge.

### Frankreich.

Paris, den 12. Dezember. Der Kaiser hat dem Fürsten Edgar Ney den Titel eines Prinzen von der Moskowa verliehen. — In der Nacht zum 11ten fuhr ein Arbeiterzug von Mourmelon nach Chalons. Das Wasser ging der Maschine aus und man mußte anhalten. Der Maschinenführer ließ den Zug auf der Bahn und holte auf der nächsten Station Wasser. Mit einem Ballasttrain zurückkehrend beging er die Unvorsichtigkeit, mit voller Kraft zu fahren. Die Folge war ein furchtbarer Zusammenstoß mit dem Gepäckwagen, in welchem sich Arbeiter befanden. Zweien derselben wurden die Beine gebrochen, ein dritter erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und 15 Andere wurden mehr oder minder verwundet. Auf dem nächsten Dorfe fanden sie Aufnahme und Pflege.

Paris, den 12. Dezember. Der Titel „Fürst de la Moskowa“ hätte dem Michel Ney, Enkel des Marschalls, gebührt; da dieser aber mit dem Titel Herzog von Elchingen und dem damit verbundenen Majorat bekleidet ist, hätte er hierauf verzichten müssen, um den Titel Fürst von der Moskowa anzunehmen. Diese Absicht hat er nicht zu erkennen gegeben. Um aber diesem Titel, an den die ruhmreichsten Erinnerungen verknüpft sind, Fortdauer zu verleihen, hat der Kaiser dem dritten Sohne des Marschalls, dem General Napoleon Heinrich Edgar Ney, Oberjägermeister und Adjutanten des Kaisers, diesen Titel verliehen, und soll derselbe auf seine männliche, leibliche oder adoptirte Nachkommenschaft nach der Reihenfolge der Erstgeburt vererben.

### Spanien.

Madrid, den 5. Dezember. Sobald die Königin wieder hergestellt sein wird, werden ihr die Abgeordneten des Fürstenthums Asturien eine kostbare silberne Büchse mit 3000 Piafern neu geprägtes Gold überreichen, welche diese Provinz dem ihren Namen tragenden Thronerben weihen. — Nach geschehener Entbindung war die erste Frage der Königin: „Ist es ein Knabe?“ Auf die bejahende Antwort erwiderte die Königin: „Gott sei gelobt! ich täuschte mich nicht!“ Seit der Geburt Ferdinands VII., also seit 72 Jahren, wurde kein männlicher Thronerbe in Spanien geboren. Durch die Geburt des Prinzen von Asturien hat die fünfjährige Infantin Isabella die Aussicht auf den Thron verloren.

Die Taufe des Prinzen von Asturien hat auf's feierlichste stattgefunden. Der Prinz erhielt die Namen Alphons Franz Ferdinand Pius Johannes Maria von der unbefleckten Empfängniß Gregor u. s. w.; er wird einst den Namen Alphons XII. führen.

Madrid, den 8. Dezember. Nach der mit großer Feierlichkeit vollzogenen Taufe des Prinzen von Asturien war im königlichen Gemache feierlicher Empfang des Siegeskreuzes, welches das Fürstenthum Asturien dem neugeborenen Prinzen bestimmt, so wie Dekoration des Prinzen mit dem Orden des goldenen Vlieses, Karl III., Isabella der Katholischen und des heiligen Johannes von Jerusalem. Die von dem Fürstenthum von Asturien ernannte Kommission war speziell beauftragt, dem Prinzen das berühmte eiserne Kreuz anzubieten, welches Pelagius und sein Nachfolger als Panier gegen die Mauren trugen und das im Heiligthum von Doiebo aufbewahrt wird. Es heißt „Siegeskreuz“ und trägt die lateinische Inschrift: „Unter diesem Zeichen wird der Feind besiegt.“

### Italien.

Neapel, den 3. Dezember. Das Preisengericht hat den Dampfer „Cagliari“ für gute Preise erklärt. — Durch ein königliches Dekret ist die Stadt Capua zu einer Festung ersten Ranges erhoben worden. Es werden bedeutende Festungsbauten mit größter Thätigkeit ausgeführt.

### Großbritannien und Irland.

In der Nacht zum 21. August hat bei Port Jackson ein Schiffbruch des von Plymouth nach Sydney abgesetzten Schiffes stattgefunden. Von allen 120 an Bord befindlichen Personen rettete nur ein einziger sein Leben und auch dieser trieb zwei Tage auf den Fluthen umher, ehe er gerettet wurde.

London, den 8. December. Schiffbrüche, die im Laufe des vergangenen Jahres an den Küsten Englands vorkamen und britische Schiffe betrafen, gab es 153, darunter 34 Dampfer, 546 größere Segelschiffe, die übrigen Küstenschiffe. In Lebensgefahr geriethen dadurch 2746 Personen, von denen 521 umkamen. 28 Personen konnten sich ohne fremde Hilfe retten, 669 verdankten ihre Rettung andern Schiffen, 1184 den Rettungsbooten und 362 den Rettungsbooten. Die meisten Schiffbrüche kamen im Monat December vor, nämlich 166.

London, den 9. Dezember. Die siamesischen Gesandten haben London verlassen, um Birmingham und einige andere hervorragende Fabrikstädte Englands zu besuchen. — Gestern lagerte ein ungewöhnlicher Nebel über London und über der Umgegend auf 30 englische Meilen in der Runde. Die stärksten Gasflammen vermochten nicht den Nebel zu durchdringen. Die Fuhrwerke konnten sich nur langsam vorwärts bewegen. Die Taschendiebe hatten eine reiche Ernte. Oberhalb der Brücken stockte die Schifffahrt gänzlich. Un-

terhalb fuhren die Barken vorsichtig mit Fackeln und die großen Seedampfer gingen bei Greenwich vor Anker. Trotz aller Vorsicht und der Glockensignale stießen viele Fahrzeuge an einander und beschädigten sich. In den Straßen wurden eine Menge Leute niedergefahren und die Eisenbahnzüge bewegten sich unter fortwährenden Lärmsignalen im Schneckenschritt fort. Dieser Zustand dauerte bis 7 Uhr, wo der Rebel plötzlich verschwand.

London, den 19. Dezember. Aus den dem Parlamente vorgelegten Aktenstücken über die indische Meuterei geht hervor, daß in Patna einen Monat vor dem Ausbruch eine Verschwörung angezettelt war. Geld wurde vertheilt und besoldete Agenten reizten das Volk zum „Kampf für die Religion und den Padiska von Delhi.“ Der Aufstand in Patna wurde von Kudh aus geleitet. Die Mohamedaner wollten am Freitage, die Indier am Sonntage los schlagen. Der Freitag erhielt den Vorzug.

### Rußland und Polen.

Petersburg, den 3. Decbr. Dem donischen Kosakenheere ist eine Besoldung der Unteroffiziere und Gemeinen außer der Proviantlieferung bewilligt. Ferner ist eine Vorschrift erlassen in Betreff der Entschädigung derjenigen Offiziere und Aerzte, welche sich in Gefangenschaft bei den Engländern, Franzosen und Türken befunden haben. — Zu den durch den Sturm am 22. September verunglückten Schiffen gehörte auch das russische Linienschiff „Lefoor“ von 80 Kanonen. Die Versuche, welche mit Rauberglocken bisher gemacht worden sind, um das auf dem Grunde des Meeres liegende Wrack zu befestigen, sind eingestellt worden.

Petersburg, den 3. Dezember. Der Stadt Riga steht insofern eine große Veränderung bevor, als der Kaiser genehmigt hat, die Wälle und Mauern, welche die innere Stadt noch umgeben und von den Vorstädten, die bereits viel größer sind als die Stadt selbst, trennen, abzutragen. Die vorhandenen Festungsgräben sollen zum Theil erhalten und für Seeschiffe mittelst Herstellung eines in die Düna mündenden Verbindungskanals zugänglich gemacht werden. Für die Ausführung dieser großartigen Arbeiten sind sechs Jahre festgesetzt und der Anfang damit wurde bereits am 27. November gemacht.

Petersburg, den 5. Dezember. Der Kaiser hat die Anlage einer Hafenstadt bei der Festung Petrowsk am kaspischen Meere beschließen und den Ansiedlern daselbst gewisse Rechte und Freiheiten zugesichert. Der Mörder des Fürsten Gagarin, Fürst Dodisch-Kilian, war russischer Garderitemeister und wurde als solcher vor ein Kriegsgericht gestellt, dessen Urtheil auf Tod durch Erschießen lautete. Außer dem Fürsten wurde auch sein Sekretär, Titularrath Klin, und der Do'metscher, Fährndrich Kirschwil, getödtet, so wie der Koch Kiroff verwundet.

General Fendoff hat an der Soita über die Tschetschenen gesiegt, viele derselben getödtet und mehrere Aulz verbrannt. Am Martan ist durch Herstellung eines großen Durchlaufes die Martanschlucht und Wosdwischensk verbunden worden.

### Türkei.

Konstantinopel, den 5. December. Den hiesigen Journalen ist es neuerdings eingeschärft worden, keine Artikel ohne Censur zu veröffentlichen. — In der Moldau soll große Aufregung herrschen. Der walachische Diwan hat den Wunsch der Trennung der rumänischen Kirche von der griechischen in Konstantinopel ausgesprochen. Von hier gehen Truppenverstärkungen an die Donau.

Konstantinopel, den 5. Dezember. Dmet Pascha, Civil- und Militär-Gouverneur von Bagdad, ist am 24. Nov. zu Alexandretta angekommen und sofort nach Aleppo weitergereist. — Die englische Regierung hat für die nach Indien gehenden Truppen Depots, Magazine und ein Spital in Aden angelegt. Es verdient erwähnt zu werden, daß die bis jetzt über Suez transportirten Truppen den Weg von Malta nach Aden durchschnittlich in 12 Tagen zurücklegten.

Konstantinopel, den 12. Dezbr. Der englische Gesandte bei der Pforte, Lord Redcliffe, hat eine Reise nach England angetreten, angeblich in Familienangelegenheiten. Der französische Gesandte, Herr von Thouvenell, wird binnen Kurzem ebenfalls Konstantinopel verlassen und sich auf Urlaub nach Frankreich begeben.

### Asien.

Ostindien. Eine gewaltige Wirkung auf die Eingeborenen that die Erscheinung der Hochländer, die dort noch niemals gesehen worden waren. Anfänglich hielt man dieselben für Riesengeister, dann nannten sie dieselben Unterrocksteufel, sie hätten „Beine wie die Elephanten, behaarte Gesichter wie wilde Thiere und rothe Augen wie Teufel.“ Die Bewunderten der europäischen Truppen sind von den Sipos lebendig verbrannt worden. Es scheint nun erwiesen, daß sich unter den Verräthern zu Delhi ein Europäer befand, ein Feldwebel vom 2sten Regiment Eingetorener, ehemals Artillerist, der bei den Meutereern durch wesentliche Dienste, die er ihnen geleistet, sich zum General der Artillerie aufgeschwungen hat. Zu Moradabad haben 4 Europäer den Glauben der Muselmänner angenommen, um ihr Leben zu retten. Außer diesen wenigen hat die ganze europäische Bevölkerung eine glänzende Glaubensprobe bestanden. Im Norden verübten zahlreiche Insurgentenbanden die ärgsten Grausamkeiten. Die Steuern gehen regelmäßig ein, weil wöchentlich 2000 Mann neue Truppen ankommen. Die 3000 Mann, die zu Barakpore die Waffen niedergelegt, müssen von 1500 Mann Europäern bewacht werden. Noch geben die Empörer keine Zeichen der Entmuthigung kund, vielmehr bedrohen sie noch immer die britischen Streitkräfte auf allen Hauptpunkten Bengalens und des Nordwestens.

Die Streitmacht des Brigadiers Sayer, aus 1200 Mann aus Delhi bestehend, besetzte am 15. Oktober Dabri, 6 Kanonen erbeutend, und nahm dann, von Truppen aus Kaschemir verstärkt, Thujpur mit 24 Kanonen und Munition. Der Namab ergab sich. Am 20. Oktober nahm sie Kanud und erbeutete 5 Laß Geld. — Durch die Ankunft der Madras-Truppen im Kuttra-Pas ist in Rewah die Ruhe wieder hergestellt worden. — Die Cavalior-Meuterer verließen Cavalior am 15. Oktober mit einem Belagerungstrain, Feldkanonen und viel Munition. Major Burton, politischer Agent in Harroli, ist nebst zwei Söhnen von Raj-Truppen ermordet worden. — Agra ist jetzt gesichert, da die geschlagenen Rebellen nach Kalpi abgezogen sind. Dschuangur und Soruchpur sind in einer schrecklichen Lage, denn große Haufen Spießbuben ziehen umher und richten die ärgsten Schrecklichkeiten an. Am 3. Oktober wurde eine 1200 Mann starke Bande von den Surkas des Dschungur Bohadur in Dschuangur überfallen. Die kleinen tapferen Männer mit ihren kurzen gekrümmten Messern sprangen gleich Tiger auf den Feind und trieben ihn innerhalb 10 Minuten zu eiliger Flucht. Die Insurgenten ließen 250 Todte auf dem Wahlplatze. Die ganze Nation der Sihls ist auf britischer Seite und von Nepal werden noch 3000 Surkas erwartet.

Nachdem das meuterische Delhi gefallen, ist die Präsidenschaft Kudh der Kern der Unzufriedenheit und seit August der Sammelplatz der Rebellen, welche jetzt nicht weniger

als 50,000 M. stark in und um Lucknow unter den Waffen stehen. Seit dem Zuge des englischen Generals Havelock nach dem befestigten Residenzgebäude in Lucknow sind eine Masse Gerüchte verbreitet, deren Begründung abgewartet werden muß. Thatsache ist, daß Havelock durch seinen Gewaltmarsch die Garnison der Residentur rettete, ein Aufschub von 24 Stunden hätte für sie verderblich sein können. Der General wollte die Garnison befreien und nach Cawnpur zurückziehen, Lucknow aber erst nach erhaltenen Verstärkungen alsdann aufs neue angreifen und in Besitz nehmen. Es fand sich aber, daß es unmöglich war, mit der so großen, hilflosen und erschöpften Menge von Menschen, die bisher in der Residenz eingeschlossen gewesen waren, den Rückzug von Lucknow anzutreten, besonders da die Aufrührer sich in der Zahl sehr verstärkten. Havelock mußte daher auch in der befestigten Residentur bleiben und Hilfe von Außen erwarten. Die Tapferkeit der verstärkten Garnison dürfte wohl den feindlichen Angriffen gewachsen sein, aber ob die Lebensmittel ausreichen dürften, bis Hilfe kommt, erregt große Besorgnis. Bald wird sich entscheiden, denn die Hilfe ist bereits im Anmarsch. Bereits hat die von Delhi kommende Heeresäule des Oberst Greahead Cawnpur, wo General Windham die Reserve befehligt, am 26. Oktober erreicht, und ging am 31. Oktober unter dem Befehle des Brigadiers Grant, verstärkt durch 5000 Mann und reichlich mit Mundvorrath versehen, nach Alumbagh (3 Meilen von Lucknow entfernt). Der englische Oberbefehlshaber Sir Colin Campbell erreichte Cawnpur am 4. November und überschritt den Ganges am 9. November auf dem Wege nach Lucknow mit 8000 Mann aller Waffengattungen. Zu Alumbagh sollte ihn der Brigadier Grant erwarten. Auf dem Marsche nach Cawnpur hatte sich General Campbell unvorsichtig vorgewagt und wäre um ein Haar gefangen genommen worden; nur durch einen raschen Ritt auf einer Strecke von 3 Wegestunden war es ihm gelungen, sich zu retten. Von Lucknow aus ist der Tod des Brigadiers Cooper, Kommandanten der Artillerie, und die Verwundung des Generals Dutram, des Obersten Tytler und des Hauptmanns Havelock amtlich gemeldet worden.

Neben den durch britische Truppen unterdrückten Ruhestörungen brechen immer unerwartete Ruhestörungen aus. Der reichste eingeborne Banquier von Benares war wegen Betheiligung bei einer Verschwörung gehängt worden, nachdem er vergebens ein Lösegeld von einer Million Franks geboten hatte. 250 Mann englische Truppen waren von 5000 Mohillas überfallen und die Hälfte getödtet worden. — In Calcutta waren vom März bis zum 8. November 19,000 M. Truppen aus England gelandet worden.

Das Contingent von Madhapore meuterte am 8. Novbr. und tödtete 2 Offiziere, wurde aber von der How-Streetmacht angegriffen und mit Verlust aller Kanonen zerstreut. How und Indore sind ruhig. In Radschputna sind weiter keine Ausbrüche vorgekommen, allein die Rewah-, Thakur- und Pischodhpore-Meuterer sehen noch im Felde. In Bombay ist alles ruhig, ausgenommen die Wheels in Khandeisch, welche man zu Paaren treibt.

China. Ich soll dem Bernehmen nach abgesetzt und Pihkani an seine Stelle gelangen. Nachrichten aus Nanking zufolge ist der König der östlichen und nördlichen Provinzen gestorben und ein neuer ernannt worden. Der Porzellauhurm ist zerstört worden.

### Tagess-Begebenheiten.

Zum Aerger der Fleischer waren in Berlin am 12. December eine solche Menge Hasen auf dem Markte, daß das

Stück für 11 Sgr. verkauft wurde. Ein ähnlicher Wildprettüberfluß muß vor 100 Jahren stattgefunden haben, denn im Jahre 1758 hielt Kaiser Franz I. auf den Gütern des Fürsten Kollredo in Böhmen eine Jagd ab, die 18 Tage dauerte und bei welcher 20 Herren und 3 Damen 116,209 Schüsse abfeuerten, durch welche 47,950 Stück Wildprett, darunter 18,243 Hasen, erlegt wurden.

In der Provinz Posen sind im Umkreise von wenigen Meilen in kurzer Zeit aus Mangel an Aufsicht drei Fälle vorgekommen, wo kleine, sich selbst überlassene Kinder den kläglichen Tod der Verbrennung sterben mußten.

Am 7. December starb zu Ludwigsburg der Chemiker und Fabrikant Kammerer. Er er fand im Jahre 1832 die Streichzündhölzchen.

### M i t t e i l e.

In der so eben von R. Fr. Kauer herausgegebenen, aus amtlichen Quellen geschöpften Hand-Matrikel der in sämtlichen Theilen des preussischen Staates auf Kreis- und Landtagen vertretenen Rittergüter finden wir folgende Gesamtübersicht des gegenwärtig zu einer derartigen Berechtigung berechtigten Grundbesitzes: Man zählt in der Provinz Preußen 5, in Brandenburg (mit der Altmark und den Kreisen Dramburg und Schivelbein) 1, in Schlesien 26, in Posen 3, in Sachsen (ohne Altmark) 5, in Westfalen 12, in der Rheinprovinz 4 und im ganzen Staate 70 mit besonderen Vorrechten ausgestattete Güter-Komplexe, ferner in der Provinz Preußen 1929, in Brandenburg 1666, in Pommern 1688, in Schlesien 3106, in Posen 1437, in Sachsen 1014, in Westfalen 413, in der Rheinprovinz 461 und im ganzen Staate 11,714 Rittergüter; außerdem in der Provinz Preußen 251 kölnische und 98 den kölnischen gleichartige, und in Brandenburg 118, in Pommern 53 und in Sachsen 5 sonst freitagssfähige, im ganzen Staate also zusammen 12,340 kreis- und beziehungsweise landtagsfähige Güter. Das ungefähre Areal dieser Güter beträgt in der Provinz Preußen 5,570,784, in Brandenburg 4,651,774, in Pommern 4,764,579, in Schlesien 6,219,260, in Posen 4,895,230, in Sachsen 1,149,982, in Westfalen 338,315, in der Rheinprovinz (71,347 Morgen standesherrlichen Gebietes ungerechnet) 344,406, im ganzen Staate 27,934,330 magdeburger Morgen. In dem Besiz von Adelligen befanden sich zur Zeit in der Provinz Preußen 788, in Brandenburg 1116, in Pommern 1046, in Schlesien 1857, in Posen 957, in Sachsen 563, in Westfalen 378, in der Rheinprovinz 318, im ganzen Staate aber 7023 solcher Güter; in dem Besiz von Bürgerlichen oder von Korporationen dagegen in der Provinz Preußen 1525, in Brandenburg 682, in Pommern 696, in Schlesien 1275, in Posen 483, in Sachsen 461, in Westfalen 47, in der Rheinprovinz 148 und im ganzen Staate 5317 solcher Güter. Dem alten und dem befestigten Grundbesitz gehörten zur Zeit in der Provinz Preußen 59, in Brandenburg 395, in Pommern 380, in Schlesien 393, in Posen 51, in Sachsen 271, in Westfalen 215, in der Rheinprovinz 94, im ganzen Staate aber 1858 der in Rede stehenden Güter an.

### Der schwarze Anführer.

(Fortsetzung.)

3.

Der unglückliche, aber wirkliche verrätherische Wirthshausbesitzer wurde sogleich gebunden, so wie es der Hauptmann befohlen, und trotz Schreien und Flehen wurde er in die Knie-

ende Stellung gebracht, wie es zu Beginn der Erzählung beschrieben worden ist.

Einige Minuten würden hinreichend gewesen sein, das Trauerspiel zu beenden, als der wachhabende Dragoner, der vor dem Wirthshause postirt war, plötzlich gehört wurde: „Berda“ zuzurufen, und einige Augenblicke darauf erschien ein neuer, unerwarteter Mitspieler in der Handlung.

Die Erscheinung des neuen Anbömmlings war im höchsten Grade auffallend. Obgleich nur von mittlerer Statur, so verriethen doch sein Körper und seine Gliedmaßen einen ungewöhnlichen Besitz von Kraft und Stärke, seine breite Brust und sein brauner, gedrungener Nacken waren von wahrhaft kolossalem Verhältnisse, seine Gesichtszüge, obgleich groß und ordinair, waren jedoch keinesweges zurückstehend oder unangenehm, und in ihrem Ausdruck ließen sie auf eine große Entschlossenheit und Kühnheit schließen, ihre Wirkung wurde noch mehr durch einen langen buschigen Backen- und Schnurrbart geboben, welche beide, gleich seinem langen Kopfhaare, schwarz wie eine Kohle waren, während ein brauner breitkrämpiger Filzbut seine von Natur dunkle Gesichtsfarbe in einem noch finstern Lichte erscheinen ließ. Er war in dem gewöhnlichen Anzuge eines Landmannes gekleidet. Als er in den Hof trat, klickte er sich mit verwunderten und umherschweifenden Augen nach allen Seiten hin um, als wären ihm die vorher erwähnten Vorbereitungen ganz und gar unbekannt und er unwissend, was sie zu bedeuten hätten.

Der Hauptmann Dubois jedoch wähnte, daß die Beiden knieenden Guerillas einen gewissen Ausdruck des Erstaunens mit einander wechselten, als sie den neuen Anbömmling erblickten, und indem sein Blick auf den Fremdling fiel, bemerkte er etwas, was einem gegenseitigen Erkennen nicht sehr unähnlich war. Er flüsterte dem Unteroffizier einen Befehl in das Ohr und in der nächsten Minute warfen sich ein halbes Duzend Dragoner auf einmal auf ihn und er wurde bald trotz seiner riesenhaften Stärke, die er anwandte, um sie von sich loszuschütteln und gegen welche zwei Männer nichts ausgerichtet haben würden, von ihrer Uebermacht überwältigt und so fest geknebelt, daß die Versuche, sich von seinen Fesseln zu befreien, ganz fruchtlos waren.

„Wer seid Ihr?“ frug ihn der Hauptmann, als sein Gefangener gebunden vor ihm stand.

„Ich bin Nilolaus Herastias, der Reisiß-Sammler,“ erwiderte der Andere, „und bin zu dem Wirthshause gekommen, um dem Herrn Josef jenes Reisiß zum Feuern zu verkaufen. Was habe ich begangen, daß Ihr mich auf eine solche Art behandelt und in Fesseln legen laßt?“ Ein großes Gebund Reisiß, das er auf den Schultern trug, als er in den Hof trat, schien die Wahrheit seiner Aussage bestätigen zu wollen.

„Kennt Ihr diesen Mann?“ frug der Hauptmann die auf dem Boden knieenden Guerillas.

„Nein, wir kennen ihn nicht,“ war die feste Antwort.

„Kennst Du diesen Mann?“ frug er den Wirth.

„Ja Sennor — ja!“ erwiderte er.

„Wer ist er?“

„Juan Martin Diez, genannt der schwarze Anführer!“

„Was! Derselbe, den Du als den Anführer des Guerilla-Haufens beschreibst? zu dem diese da gehören?“

„Derselbe Sennor.“

Der Hauptmann Dubois sann einen Augenblick nach, dann gab er Befehl, die Vollstreckung des Todesurtheils aufzuschieben, bis er zurückkommen würde, und bot dem neuen Gefangenen, ihm in sein Zimmer zu folgen, wo die folgende Unterredung stattfand.

„Ihr seid Martin Diez, der unter dem Namen der schwarze Anführer bekannt ist?“

„Wenn Josef die Wahrheit spricht, so bin ichs, aber ich sollte meinen, daß den Männern, welche neben ihnen knien, gerechterweise auch Glauben geschenkt werden könnte.“

„Ihr habt Euch so eben beklagt, daß man Euch gefangen und gebunden hat. Natürlicherweise wißt Ihr, daß Euer Leben sowohl, wie Eure Freiheit in meinen Händen liegt. Aber ich habe auch die Macht das eine zu erhalten und das andere wiederzugeben, und ich setze voraus, daß Ihr als vernünftiger Mann wünscht, daß ich es ihue?“

„Das Leben ist den meisten Menschen lieb und ich hege eben noch nicht den Wunsch zu sterben.“

Dann sagt mir die Zahl der Leute, die Ihr befehligt, und führt mich zu dem Orte, wo Ihr sie verborgen habt, und ich setze Euch meine Ehre zum Pfande, daß, wenn Ihr mir diesen Dienst geleistet habt, Ihr unangetastet und frei, wohin Ihr wollt, gehen sollt.

Kaltblütig und unerschrocken wie der Hauptmann Dubois war, so schrak er doch bei dem schauderhaft verächtlichen, höhnischen Blicke, mit dem der schwarze Anführer ihn nach dieser Anrede durchbohrte, von Schauer ergriffen zurück. Seine vorherige Ruhe des Gemüths jedoch bald wiedererlangend, erwiderte der Spanier mit gemessenem Tone:

„Der schwarze Anführer verräth niemals seine Kameraden und wenn ich daher derselbe bin, so ist Euer Anerbieten ganz umsonst. Wenn ich es nicht bin, so weiß ich nichts und kann daher nichts enthüllen.“

„Dann habt Ihr Euch den Tod selbst zuzuschreiben!“ sagte der Hauptmann, indem er sich vom Stuhle erhob, um Befehl zu seiner Begleitung zu geben. „Bereitet Euch vor, denn in fünf Minuten sterbt Ihr.“

Martin Diez war es in der That. Nachdem er einige Stunden auf dem verabredeten Orte gewartet, und als die Zeit herankam, wo er die ausgesandten Spione erwartete, um ihm die gewünschte Nachricht aus dem Wirthshause zu überbringen, er aber kein Zeichen ihrer Annäherung gewahrte, so fing er an zu befürchten, daß er gezwungen sein würde, das Unternehmen ganz und gar aufzugeben. Jedoch entschloß sich, dies nicht eher zu thun, bis er die letzten Chancen dazu verloren, sagte er den kühnen Plan, als Holzsucher verkleidet selbst in das Wirthshaus zu gehen und womöglich die gewünschte Auskunft in Person zu erfahren. Er glaubte bei sich selbst, daß er dabei durchaus keiner Gefahr ausgesetzt sei, da seine Person den Franzosen gänzlich unbekannt war, und er dachte nicht im entferntesten an die Möglichkeit, daß ihn Josef verrathen würde. Der Ausgang zeigte, daß er sich getäuscht hatte.

Bei der Unterredung zwischen dem Hauptmann Dubois und Diez war eine Person zugegen, die bis zu diesem Punkte der Erzählung noch nicht erwähnt worden ist. Dieses war des Hauptmanns Sohn, ein großmüthiger, edel denkender junger Mann, von ohngefähr 17 Jahren, welcher seinen Vater nach Spanien begleitet hatte und gewöhnlich sein Begleiter

auf den Märtschen war. Obgleich er zum Militair-Dienst bestimmt war, so hatte er doch bis jetzt noch nicht diese Carriere angetreten. Jedoch wurde er bereits von Offizieren sowohl als Soldaten wie zum Regiment gehörend betrachtet und hatte auch schon in der That nicht allein viele Drangsale mit ihnen erlebt, sondern auch schon mehr als einer Schlacht beigewohnt. Der junge Mann fühlte den Augenblick, indem Diez in das Zimmer gebracht worden war, ein großes Interesse für denselben, und nun, nachdem er eine solche lobenswürdige Standhaftigkeit gezeigt und eine so große Treue gegen seine Kameraden bewiesen, war er sehr zu seinen Gunsten eingenommen, und er beschloß daher einen Versuch, dessen Schicksal abzuwenden.

„Vater,“ sagte er, des Hauptmanns Arm ergreifend, als dieser vom Stuhle aufstand, „Du wirst ihn doch nicht erschließen lassen?“

„Märrischer Junge, ich muß!“ erwiderte sein Vater.

„Warum sollte ich ihn schonen? Wer kann wissen, was für Unheil ein so entschlossener Mensch, wie dieser, anrichten kann. Wenn er Lust hätte, seine Mitgefährten zu verrathen und wollte sich dann in unsere Reihen werben lassen, so bin ich der Meinung, daß er keinen schlechten Dragoner abgeben würde. Aber wie die Sachen jetzt stehen, so ist sein Schicksal unvermeidlich.“

„Aber Vater,“ fuhr der junge Mann fort, „Du hast ja keinen Beweis, daß er überhaupt die verdächtige Person ist. Der einzige Mensch, der ihn für Diez ausgibt, ist aber nur der, der sich gegen Dich selbst als Verräther und Lügner bewiesen hat. Verschone ihn wenigstens gegenwärtig und nimm ihn mit nach dem Hauptquartiere, was Du leicht thun kannst.“

„Ich habe nicht den mindesten Zweifel, daß er Diez ist,“ sagte der Hauptmann, „und ich kann mich nicht unnützerweise mit Gefangenen belästigen, besonders da wir diese engen Bergstege und noch dazu in der Dunkelheit zu passiren haben, wo man keinen Augenblick weiß, wenn oder wo diese Haufen einen Angriff auf uns beabsichtigen und wagen. Seine Zeit ist gekommen.“ So sagend verließ er das Zimmer, in der Absicht, eine Wache zu rufen, die den Gefangenen in den Hofraum führen sollte.

Aber Diez hatte Worte des Trostes vernommen, und obgleich er zu allen Zeiten bereit war sein Leben zu wagen, so war er doch nicht der Mann, der eine Gelegenheit unnützlich vorbeigehen ließ, wenn sie sich darbot, dasselbe womöglich zu retten.

Er war für den Augenblick mit dem jungen Dubois allein im Zimmer. Zwar stand ein Mann Wache vor demselben, jedoch konnte er mit gedämpfter Stimme sprechen, ohne von derselben gehört zu werden.

„Junger Mann,“ sagte der schwarze Anführer, „Sie haben gezeigt, daß Sie ein Herz besitzen. Wollen Sie einem Manne die letzte Bitte gewähren und ihm die ihm noch übrig bleibenden Augenblicke seines Lebens erleichtern, besonders wenn es ohne Gefahr und Mühe gethan werden kann?“

„Wie und in welcher Art kann ich Euch dienen?“ frug der junge Mann in einem theilnehmenden Tone.

Der Anführer wandte sich um, so daß er seine mit Blut bedeckten Hände sehen konnte, denn die Stricke, mit welchen er

geknebelt war, waren so fest zusammen gezogen, daß sie ihm das Gelenk durchschnitten, welches ihm ohne Zweifel die größten Schmerzen verursachen mußte. „Schneiden Sie diese Stricke durch,“ sagte er. In einigen Minuten wird es wenig ausmachen, ob ich gebunden oder los bin, aber befreien Sie mich von dieser Qual und ernten Sie den Dank eines sterbenden Mannes.“

Der junge Mann ergriff schnell ein Messer, was auf dem Tische lag, an welchem er und sein Vater Mahlzeit gehalten schnitt die Stricke eiligst entzwei und legte dasselbe, ohne daß es von Jemand bemerkt worden, wieder auf den Tisch, und der Gefangene hielt seine Hände in derselben Weise, um den Umstand zu verheimlichen.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 15. December 1857.

Die Höhe, zu der die Industrie unserer Zeit gediehen ist, macht an den Gewerbetreibenden höhere Anforderungen, als die einer früheren Zeit; der Gewerbetreibende muß, will er Tüchtiges und Preiswürdiges liefern, sich fortdauernd bekannnt erhalten mit den Kulturfortschritten seines eigenen, sowie der dem seinigten verwandten Gewerbe; er muß aber auch mit diesem Fortschritt selbst gleichmäßig fortschreiten. So ungefähr lautere der Inhalt der Circulare, welche gestern mehrere Gewerbetreibende und Freunde des industriellen Fortschrittes zur Berathung über die Bildung eines Gewerbevereins hierorts vereinte, durch welchen bezweckt werden soll, den Gewerbebestand am Orte und im Kreise zu heben, einen solchen Einfluß auf die Gewerbetreibenden auszuüben, daß ihre Erzeugnisse besser und schöner, die Erzeugungsmethoden zwelmäßiger und wohlfeiler würden, bei ihnen Vorurtheile zu beseitigen, sie durch Rath und That zu unterstützen, ihnen theoretische und praktische Kenntnisse zugänglich und sie auf alles Neue und Gute aufmerksam zu machen, das sich durch den ebenso raschen als bewunderungswürdigen Fortschritt der Industrie des In- und Auslandes fast mit jedem Tage heroorgehoben zeigt.

Es theilte sich bei dieser Berathung die Herren Apotheker Berendt, chemischer Fabrikbesitzer Du Bois sen., Gymnasial-Direktor Professor Dr. Dietrich, Prorektor a. D. Ender, Fabrikbesitzer Erfurt sen und jun., Maschinen-Baumeister Freier, Partikular von Heinrich, Kaufmann Kahl, Conrektor Krügermann, Lehrer Kusner, Buchdruckereibesitzer Landolt, chemischer Fabrikbesitzer Lucas, Lehrer Lungwiz, Gutsbesitzer Mathäi, District- Lieutenant und Bataillons-Commandeur v. Mohrscheidt, Porzellanfabrikbesitzer Schmidt, Fabrik-Diregent Schondorf, Prorektor Thiel, Bürgermeister Vogt, Kammerer Westhoff.

Dieselben erklärten sich einstimmig für die Gründung eines Gewerbevereins hierorts, dem Auswärtige als Mitglieder beitreten können, zeichneten sofort zusammen ein Grundkapital in diversen Posten von 1—10 Thaler, zusammen 40% Thaler, dessen Vermehrung von Seiten der bei der Berathung Ausgebliebenen in Aussicht steht, genehmigten auch den von einem Conferenztgliede ausgearbeiteten Statuten-Entwurf (Beitragszahlung zu den Fonds des Vereins jährlich einen Thaler), der in hiesiger Raths-Registatur zur Einsicht ausgelegt ist, und beschlossen, nachdem die königliche Regierung zu Eigenthum dem Unternehmen beigegeben haben wird, in der nächsten Conferenz mit der Wahl des Vorstandes u. s. w. vorzugehen.

Bis dahin soll dahin gemickt werden, die Zahl der Vereinsmitglieder zu vermehren.

## Familien = Angelegenheiten.

## Todesfall = Anzeigen.

7635. Den heut früh nach kurzen, aber schweren Leiden erfolgte Tod unserer guten Mutter, der Frau Marie Elisabeth Weimann geb. Hoffmann, zeigen um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Grunau und Hirschberg, den 17. Dibr. 1857.

7585. Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß unser guter Sohn und Bruder, der Forstbeamte Eduard Leder, am 9. d. Mts. zu Forsthaus Hainau, gebürtig aus Dittersbach bei Schmiedeberg, 29 Jahr alt, sein Leben plötzlich bei dem Fällen eines Baumes verlor. Um stille Theilnahme bei unserm tiefen Schmerze bitten

die Hinterbliebenen.

Sermödorf, bei Liebau, den 15. Dezember 1857.

7605. **Nachruf am Grabe**  
der Frau Gutsbesitzer

**Louise Hindemith, geb. Kunik.**

Gestorben zu Metzkau am 4. Dezember 1857.

Ach, ein theures Leben hat geendet!  
Seiner Heimath flog ein Engel zu!  
Ihre heißen Schmerzen sind geendet,  
Und im frühen Grabe fand sie Ruh;  
Aber wir stehn trauernd, gramumfangen,  
Daß Du schon zum Himmel bist gegangen.

Einsam hast den Gatten Du verlassen,  
Den durch dreizehn Jahre Du beglückt!  
Eine Mutter sah ihr Kind erblasen,  
Das mit frommen Tugenden geschmückt;  
Und fünf Kinder, die zu Waisen worden,  
Suchen ihre Mutter aller Orten.

Die Geschwister und die Freunde klagen,  
Alle traf der schmerzliche Verlust,  
Da man, theure, Dich zur Gruft getragen,  
Und wir alle sind uns tief bewußt:  
Welch ein Herz in Dir wir ja besessen,  
Die wir nimmer, nimmer Dich vergessen.

Keinen Trost giebt's sonst für unsre Wunden,  
Keine Hoffnung hier in dieser Zeit,  
Bis wir droben wieder Dich gefunden,  
Neu vereint mit Dir in Ewigkeit,  
Dort, wo Du die Lieben hältst umfangen,  
Die zur Heimath Dir vorangegangen.

Die so früh getrennten Liebesbände  
In der Deinen still beglückten Kreis,  
Knüpfen fester sich im Vaterlande,  
Wo man nichts von Tod und Thränen weiß.  
Drum zum Himmel laßt den Blick uns lenken,  
Und auf Erden treu der Theuren denken.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen Verwandten und Freunden von nah und fern sagen wir für die der theuren Entschlafenen so vielfach bewiesene Liebe, welche sich auch in dem zahlreichen Grabgeleite kund gab, unsern tiefempfundnen Dank. Möge Gott Sie Alle vor ähnlichen schweren Verlusten bewahren!

Die Hinterbliebenen.

7517.

Immortellen

gepflanzt auf das Grab unsers lieben Freundes

**Karl Säkel,**

gewesenen Lehrer in Köben a. d. D., gestorben daselbst am  
19. Decbr. 1856, im Alter von 23 Jahren.

Ach! wehmuthsvolle Trauerklänge  
Durchzittern bang' des Freundes Herz!  
Und in die frühlichen Gesänge  
Mischt sich der stumme Seelenschmerz.

Noch kaum erschlossen, fällt die Blüthe,  
Vom Sturm geknickt, schon wieder ab,  
Des Lebens Kraft, die frisch erlähnte,  
Verhüllt jetzt ach! — ein schweigend Grab.

Es blutet noch die tiefe Wunde,  
Die Dein Tod unsern Herzen schlug.  
Noch nicht vergessen ist die Stunde,  
Die Dich zu jenen Lichthöhn trug.

Dein Geist hat abgestreift die Bände,  
Entfloh' der Unvollkommenheit,  
Sein Sehnen nach dem Heimathslande  
Ist jetzt gestillt durch Seligkeit.

Das Mutterherz will fast verzagen,  
Dein Tod die Hoffnungsbüthen brach.  
Warum, warum? — hört' man es klagen,  
Weint blut'ge Thränen Dir jetzt nach.

Der Trost der theuern Jesulehre  
Ergieße sich ins wunde Herz,  
Nichts tröstet uns, denn nur der Glaube!  
Die Hoffnung heilt den tiefsten Schmerz.

Biel haben wir durch Dich verloren,  
Biel Freunde klagen um Dein Grab.  
Dem Himmel warst Du auserkoren,  
Blickst segnend nun auf uns herab.

Doch an uns tritt der Christenglaube,  
Und spricht: „Ihr sollt euch wieder sehn!“  
Wird auch der Freund dem Tod zum Raube,  
So soll er doch einst auserstehn!

G u. R. St.

7617.

Dem Andenken

unsers am 21. Decbr. 1856 entschlafenen unvergeßlichen  
Gatten und Vaters, des pensionirten

**Briefträgers Leopold Woywod.**

Ein schweres Jahr, seit Du von uns geschieden!  
Zerrissen der Familien = Verein.  
Wohl ruhest Du im stillen Grabesfrieden,  
Doch ich mit meinen Waisen steh' allein.  
Die Liebe trauert und die Sorge nagt,  
Und bang' das Herz nach Trost und Hülfe fragt,  
Schlaf' sanft, nach Unruh, Kampf und Mühen!  
Ein schön'rer Tag ging Dir im Jenseit auf.  
Einst, wenn auch wir des Todes Straße ziehen,  
Berklärt sich uns des Schicksals dunkler Lauf.  
Du, Sel'ger, wirst uns unvergeßlich sein,  
Bis wir einst dort des Wiedersehns uns freun!

Die trauernde Wittwe nebst Töchtern.

7592. **Behmüthige Erinnerung**  
am Sterbetage unseres unvergesslichen Sohnes,  
**Carl August Säkel,**  
gewesenen Lehrers in Köben a. d. Oder.  
Geboren den 5. Januar 1833,  
gestorben den 19. Dezember 1856.

Heut ist schon ein banges Jahr verschwunden,  
Als man Dich vom Sterbelager trug;  
Aber nicht verharshet sind die Schmerzenswunden,  
Die Dein früher Tod uns unerbittlich schlug.

Süßer Trost an Deines Vaters Grabe  
Wartst Du, als der Tod ihn von uns riss,  
Trost am Sarg der Schwester, die zur Oxyergabe  
Himmelsruf früh von uns scheiden hieß.

Guter Carl, auch Du bist heimgegangen,  
Eiltest in ein schön'res Friedensland,  
Wo vollendet Vater und Auguste Dich umfangen —  
Niemals je zerreißt der Liebe Band. —

Klagen um Dich, Frühweilornen, schallen  
Noch, so oft Dein unser Herz gedenkt, —  
Und der bangen Behmüth bit're Thränen fallen  
Um Dich reichlich, seit Du bist in's Grab gesenkt. —

Schlaf nun wohl im kühlen Schooß der Erde,  
Lass' uns tröstend Deinen Geist umwehn;  
Und wenn einst ertönt des ew'gen Schöpfers Werde,  
Dann folgt ein frohes Wiedersehn!

Neu-Weißstein, den 19. Dezember 1857.

Christiane Beate Weber, verchel. gewesene Säkel,  
als Mutter,  
Ernst Traugott Weber, als Stiefvater.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse**  
(vom 20. bis 26. December 1857).

Am 1. Advent: Count: Hauptpredigt u. Wochen-  
Communien: Herr Diakonus Hesse.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Christnacht predigt:

Herr Pastor prim. Henckel.

Weihnachtsfest.

Erster Feiertag.

Hauptpredigt: Herr Archidial. Dr. Weiper.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Zweiter Feiertag.

Hauptpredigt: Herr Diakonus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Geboren.

Hirschberg. Den 13. Novbr. Frau Kaufmann Friebe  
e. T., Clara Ottilie Pauline. — Den 26. Frau Bagel.  
Aust e. T., Emilie Clara. — Den 28. Frau Maschinenbau-  
geh. Theuser e. T., Henriette Emilie. — Den 11. Decbr.  
Frau Haderfsammler Engenberg e. T., welche nach einer  
halben Stunde starb.

Straupig. Den 4. Decbr. Frau Häusler Schröter  
e. T., Ernestine Henriette.  
Hartau. Den 1. Decbr. Frau Häusler Stelzer e. T.  
Auguste Henriette.  
Gotschdorf. Den 22. Novbr. Frau Häusler u. Weber  
Reichstein e. T., Emilie Bertha. — Den 29. Frau Häusler  
Rücker e. S., Friedrich Wilhelm.  
Schildau. Den 8. Decbr. Frau Schankwirth Knoblauch  
e. S., Karl Gustav.

Gestorben.

Hirschberg. Den 9. Decbr. Fräulein Emma Louise  
Schäffer, hinterl. Tochter des verstorb. Kaufmann Herrn  
Cornelius Schäffer, 62 J. 23 T. — Den 13. Herr Friedrich  
Wilhelm Erner, vormal. Gast- u. Schankwirth, 67 J. 6 M.  
2 T. — Die unverchel. Johanne Beate Fiedler, 69 J. 5 M.  
14 T. — Den 14. Johanne Friederike geb. Ziegert, hinterl.  
Wittwe des verstorb. Branntweinbrenner Hainke zu Boigtz-  
dorf, 66 J. — Den 15. Friedrich Wilhelm Wiedemann,  
vormal. Seilermeister, 79 J. 10 M. 20 T. — Den 16.  
Ernst Gustav Dökar, Sohn des Böttchermstr. Hrn. Fürtch,  
1 J. 10 M. 25 T.

Grunau. Den 9. Decbr. Frau Anna Regina geborne  
Fischer, hinterl. Wittwe des verstorb. Inwohner u. Weber  
Krebs, 70 J. 4 M. 21 T.

Straupig. Den 12. Decbr. Gottlieb Hornig, Ausger-  
dingler, 65 J. 28 T. — Den 14. Johanne Juliane geb.  
Pink, hinterl. Wittwe des verstorb. Häusler Schmidt, 73 J.

Gotschdorf. Den 8. Decbr. Mathilde Ernestine, Tochter  
des Zw. Markwirth, 6 M. 11 T. — Den 10. Marie Ernest-  
ine, Tochter des Freibaugutsbes. Seifert, 4 M. 16 T.

Eichberg. Den 14. Decbr. Gustav Heinrich, Sohn des  
Zw. Dpiz, 3 M. 5 T.

Bobertshörsdorf. Den 12. Decbr. Johanne Auguste,  
igste Tochter des Häusler Reichwald, 3 J. 6 M.

Landeshut. Den 8. Decbr. Theodor Dökar Rudolph,  
Sohn des verstorb. Fleischerstr. Ludwig, 7 J. 10 M. 4 T.  
— Den 13. Die Frau des Zw. Robanus in Ober-Koppers-  
dorf, Christiane geb. Bürgel, 40 J. 8 M. — Den 14. Clara  
Auguste Pauline, Tochter des Schuhmachermstr. Fabig, 1 J.  
11 T. — Den 15. Karl August Reichstein, Glasermmeister,  
32 J. 8 M. 22 T.

Goldberg. Den 29. Novbr. Marie Auguste, Tochter  
des Schullehrer Herrn Koch in Reudorf, 1 J. 21 T.  
Hohes Alter.

Grunau. Den 14. Decbr. Immanuel Hornig, Zw. u.  
Weber, 83 J. 5 M. 17 T.

Straupig. Den 16. Decbr. Gotthardt Dpiz, Zw. u.  
Weber, 86 J. 7 M.

**Unglücksfall.**

Christian Frieße, Kutscher in der Bleiche zu Arnsdorf,  
hatte am Abend des 14. Decbr. c. auf dem Wege zwischen  
Birkigt und Arnsdorf das Unglück, unter den mit Holz be-  
ladenen Wagen zu kommen, und von der Last des Wagens  
sofort gedrückt zu werden. Er hinterläßt Frau und Familie.

**Literarisches.**

7338. **Kunst-Anzeige.**

Das sprechend ähnliche lebensgroße Brustbild Ihrer Königl.  
Hoheiten des Prinzen von Preußen und des Prinzen  
Friedrich Wilhelm empfiehlt, das Blatt à 1 rthl., in Del-  
Manier fein gemalt à 2½ rthl. A. Waldow in Hirschberg.



## Als das schönste Weihnachtsgeschenk

7469. für auswärtige Freunde und Verwandte empfiehlt das nach der Natur aufgenommene Kunstblatt:

**Hirschberg mit Totalansicht des Gebirges und 11 Mandansichten, sowie Album des Riesengebirges, in Fardruck und extra feinen gouache: A. Waldow in Hirschberg.**

7587. Bei A. Waldow in Hirschberg und Bürgel in Schmiedeberg ist zu haben:

## Bomben und Granaten,

geschleudert gegen Murrköpfe, Hypochondristen und sonst auf irgend eine Art vom Teufel geplagte Einwohner aller Festungen; das ist: Sammlung der interessantesten Fahrten, Schnarren, Ränte, Schwänke und Anekdoten des flotten Burthen; Anekdoten aus dem Kriegs-, Lager- und philiströben Leben, launige Gedichte, komische Briefe und Zeitungs-Annoncen, Studienweise, Eckenheerliches und die pikantesten Berliner Wize, Satyren, Gesellschafts- und Polterabendspiele und Gedichte. Preis 10 Sgr.

Unerneuertes deutsches Westentaschenliederbuch. 31. stark vermehrte Auflage. 3 Sgr.

## Neujahrs-Karten, Wünsche und Scherze

in der größten und geschmackvollsten Auswahl, so wie alle Arten Visiten, Geburtstags-, Verbindungs- und Kondulations-Karten, Jagd- und Ladungskarten u. s. w., empfiehlt A. Waldow in Hirschberg. [7588.]

7586. Bei A. Waldow in Hirschberg und Bürgel in Schmiedeberg ist zu haben:

## Die Kartenschlägerin

oder die Kunst,

aus den Karten Zukünftiges voranzubestimmen.

Ein unterhaltendes Spiel mit 32 Bildern.

20. Auflage. Preis 3 Sgr.

Vorräthig in der W. Rosenthal'schen Buchhandlung: Mensel und v. Lengerke's landw. Hülf- und Schreib-Kalender auf das Jahr 1858. 2 Theile. 1., in Leinwand gebunden Preis 22½ Sgr., in Leder 25 Sgr.

7318. Die W. Rosenthal'sche Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihr reiches Lager von Jugendschriften, und ist gern bereit, wo es gewünscht wird Ansichtsendungen zu machen, bittet jedoch in diesem Falle gefälligst bemerken zu wollen, ob die gewünschten Bücher für Knaben oder Mädchen resp. für welches Alter solche bestimmt sind. Dieselbe halt auch ihr Lager von: Predigten, Gebets- und Andachtsbüchern jeder Art, Miniaturausgaben älterer und neuerer Dichter in Prachteinbänden, Kalendern und Almanachen, Briefsteller, Fremdwörter-, Koch- und Wirtschaftsbücher, Schreib- und Zeichen-vorlagen zu Geschenken bestens empfohlen.

## Frauen = Verein.

Durch vielfache Wohlthaten unterstützt, wird es uns auch in diesem Jahre möglich, mehr als 100 Kindern eine Weihnachtsbescherung bereiten zu können, und laden wir alle geehrten Vereinsmitglieder, so wie Männer unserer Anstalt zur Theilnahme an derselben hiermit ergebenst ein.

Dieselbe findet Dienstag, den 22. d. M. Abends 5½ Uhr, im Saale zu Neu-Barfchau statt; den Eltern der zu beschenkenden Kinder kann aber, des beschränkten Raumes wegen, bis nach der Bescherung, nur die Gallerie angewiesen werden. Von 3 Uhr an liegen die Geschenke zur Ansicht bereit.

Der Vorstand.  
Hirschberg den 17. Dezember 1857.

## Sparverein.

Nachdem der Sparverein für 1857 geschlossen und alle Mitglieder ihre Einlagen nach Wunsch in baarem Gelde oder Victualien zurück erhalten haben, veröffentliche ich hiermit Folgendes über die Wirksamkeit desselben. Die Zahl der Mitglieder betrug 486, mithin 100 mehr als voriges Jahr, welche im Laufe von 30 Wochen 2705 Thaler zusammenge-sparrt haben, 1020 Thaler mehr als im vorigen Jahre.

Eingekauft und vertheilt wurden nach vorheriger Bestimmung der Theilnehmer: 36 Centner Reis, 84 Scheffel Hirse, 29 Scheffel Graupe, 40 Scheffel Bohnen. 1907 Thaler haben die Sparer sich in baarem Gelde zurückgeben lassen, um andere Winterbedürfnisse dafür anzuschaffen.

Herr J. Sachs, als Rendant und Depositarius, hat, die Nützlichkeith des Vereins erkennend, die eingelieferten Gelder vom Tage ab mit 5 Procent verzinst; dadurch und durch die Mehreinnahme, bei Vertheilung der Victualien, wurde es möglich, 247 Pfd. gebrannten Kaffee anzukaufen, welche an die Sparer als Zinsen und Dividenden vertheilt werden, daß auf jeden Voll eingezahlten Thaler 3 Loth Kaffee kommen, welchen die Sparer bei den betreffenden Herren Vorstehern Montag, den 21. Decbr., abholen können.

Sollte ich von dem Herrn Rendant und Herren Vorstehern künftiges Jahr wieder unterstützt werden, werde ich zur Zeit wieder zum Sparen auffordern. — Es wäre sehr zu wünschen, wenn auch in anderen Städten und Dörfern Sparvereine sich bildeten, gewiß würde es an Theilnahme nicht fehlen, da sich von den umliegenden Dörfern und selbst aus Warmbrunn bei dem Hirschberger Verein mehrere durch ihre Bekannten betheiligt haben; es fehlt vielleicht nur daran, daß die Leitung desselben von Jemand übernommen würde.

Hirschberg, den 17. December 1857. C. L und t.

## Ämtliche und Privat-Anzeigen.

7596. Freiwillige Subhastation.

Das den drei Geschwistern Schwarzer gehörige, sub No. 18 des Hypothekbuchs von Adlersruh belegene, dorfgerichtlich auf 84 Thlr. 20 Sgr. geschätzte Freihaus, wird in freiwilliger Subhastation

am 22. Jan. 1858, Vorm. 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Der neueste Hypothekenschein und die Taxe nebst den Bedingungen desselben können in der Registratur eingesehen werden. Falkenhain, am 7. Dezember 1857.

Königliche Kreis = Gerichts = Deputation.

**Bekanntmachung.**

Zwischen Hirschberg und Freiburg, über Landesbüh, werden vom 1sten bis 25ten d. M. einschließlich und zwischen Hirschberg und Bunzlau vom 20ten bis 21ten d. M. einschließlich für den Vertrieb von Packeten Güterposten eingerichtet, welche folgende hiesige Abgangs- und Ankunfts-Zeiten haben:

nach Freiburg 8 Uhr Vormittags,  
in Hirschberg 7 " Abends,  
nach Bunzlau 9 " Abends,  
in Hirschberg 4 " Morgens.

Zu den überhaupt abgehenden Posten wird während der obigen Zeiten eine rechtzeitige Aufgabe der Packete empfohlen. Hirschberg, den 17. December 1857.

Post = Amt. Kettler.

7583. **Bekanntmachung.**

Zur Vermeidung von Schul-Versäumnissen wird der Herr Cantor und Ober-Divident Thoma mit den Schreibern der hiesigen evangelischen Gnadenkirche schon vom 23ten dieses Monats ab, wo die Gymnasial-Ferien beginnen, den üblichen Neujahrs-Umzug abhalten, weshalb wir sämtliche Mitglieder unserer werthen Kirchgemeinde hierdurch erbeten, getauchtes Ober-Personal, welches für seine Dienste auf den Neujahrsumzug angewiesen ist, freundlich aufzunehmen und zu bedenken.

Hirschberg den 13. December 1857.

**Das evangelische Kirchen- und Schul-Collegium.**7502. **Bekanntmachung.**

Im Einverständniß mit der Stadtverordneten-Versammlung haben wir das Statut der im Jahre 1847 errichteten Gesellen- und Dienstboten Abbonnements-Kranken-Kasse hierseits einer Revision unterworfen; es gelten demnach vom 1. Januar 1858 ab nicht mehr die statutarischen Bestimmungen vom Jahre 1847, sondern das gegenwärtig vereinbarte Statut vom heutigen Tage.

Wir werden jedem Hausbesitzer hierorts bis spätestens den 20ten d. M. 1 Exemplar des revidirten Status zusenden, nach 8 Tagen aber uns dasselbe zurückerbitten und ersuchen, die Zwischenzeit dazu zu benutzen, das Statut nicht nur sämtlichen Mietnern, deren Untermietnern und Dienstboten im Hause zur Durchlesung zu übergeben, sondern auch nach Kräften dahin zu wirken, daß die Theilnahme am Abbonnement bei diesem so wohlthätigen Institut eine recht zahlreiche werde.

Die Abbonnements-Beiträge und Abbonnements-Zeit haben wir unverändert gelassen; beitreten können aber vom 1. Januar 1858 nur mit dem Recht der Substitution:

- 1, die Mitglieder der nach dem Ortsstatut vom 31. Juli 1855 hierseits gebildeten Fabrikarbeiter- und Gesellen-Kassen-Verbindungen zur gegenseitigen Unterstützung in Krankheitsfällen; monatlicher Beitrag der betreffenden Kasse für jedes Mitglied 2½ Sgr.,
  - 2, die Dienstherren für ihre Dienstboten; halbjähriger Beitrag derselben für jeden Dienstboten 10 Sgr.
- Dadurch hat das Statut das Abbonnement wesentlich erweitert.

Wir hoffen, daß, da wir die Beiträge nicht erhöht haben,

obwohl dies im Interesse unserer Kassen gewesen wäre, dies zugleich die hiesigen Fabrikherrn und Handwerksmeister, die Fabrikarbeiter und Gesellen veranlassen wird, die wiederholt von der königlichen Regierung zu Liegnitz angeordnete, von uns ebenfalls wiederholt schon angeregte Bildung von Fabrikarbeiter- und Gesellen-Unterstützungs-Kassen zu beschleunigen. Hirschberg, den 10. December 1857.

Der Magistrat. Vogt.

7589. **Freiwilliger Verkauf.**

Die zum Nachlasse des Kretschambesitzer Johann Gottfried Maiwald zu Rudelsdorf gehörigen und daselbst belegenen Grundstücke, als:

- a., eine Acker-Parzelle von einem Morgen 17 □ Rth. und worauf ein Wirthshaus erbaut ist, abgeschätzt auf 2,400 Thlr.,
- b., eine Parzelle von 13 Morgen 78 □ Rth., abgeschätzt auf 800 Thlr., eingetragen sub No. 180 des Hypotheken-Buches, und
- c., eine Parzelle von 3 Morgen 100 □ Rth., abgeschätzt auf 250 Thlr. werden in freiwilliger Subhastation am 27. Januar 1858, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Der neueste Hypothekenschein, Taxe und Bedingungen derselben können in der Registratur eingesehen werden. Vollenhain den 7. December 1857.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

7579. **Bekanntmachung.**

Die Depositalgeschäfte des unterzeichneten königlichen Kreis-Gerichts werden an jedem Donnerstage der Woche vorgenommen und können daher die zur Annahme in das Depositum bestimmten Gelder — nachdem sie vorher, wie erforderlich, zur Annahme offerirt worden — nur Donnerstags eingezahlt werden.

Jauer am 10. December 1857.

Königliches Kreis-Gericht.

**Auktionen.**

7636. Bei der für Montag den 21. Decbr. c. in No. 100 des Boten angezeigten Auktion kommen außer den daselbst genannten Sachen auch zwei tuchne Manns-Oberrocke, mehrere feinere weibliche Kleidungsstücke, ein Kleiderschrank und mehrere Conditor-Waaren zur Versteigerung.

Steckel, Auktions-Commissarius.

Hirschberg den 17. December 1857.

7604. **Auktion.**

Montag den 21. December 1857, Vormittags 9 Uhr, werden in dem Hause Nr. 144 auf dem Hofmarkt hierseits die Rechtsanwaltschaftlichen Nachlasssachen, bestehend in Mobilien, Kleidern, Betten, Wäsche, juristischen Büchern ec., und außerdem noch 3 goldene Ringe, so wie mehrere Tischlerhandwerkzeuge, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Jauer, den 12. December 1857.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts:  
Elsner.

**Zu verpachten.**

7637. Von Wehrnachten c. ab wird ein solider Pachtgärtner gesucht in Wilhelmendorf zu Lunzlau, vom Besitzer Alb. Einwaldt.

7414. **Verpachtung.**

Die dem königlichen Dominio Erdmannsdorf eigenthümlich gehörige Stelle Nr. 8 zu Mittel-Zillerthal, mit 9 1/2 Morgen des besten Acker- und Gartenlandes, am Wohn- und Wirthschafts-Gebäude gelegen, und 6 Morgen 32 □ Ruthen Wiese, über dem Großteich, soll vom 1. Juli 1853 ab auf 6 hintereinander folgende Jahre anderweitig verpachtet werden, wozu ein Dictions-Termin auf

den 4. Januar 1858, Vormittag 9 Uhr, in der herrschaftlichen Wirthschafts-Kanzlei anberaumt ist. Das Nähere über die Pachtbedingungen erfahren Pachtgeniege zu jeder Zeit im Wirthschafts-Amte.

**Anzeigen vermischten Inhalts.**

7518. Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- u. ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien, sowie zur Realisirung derartiger gelösten Capitalien empfiehlt sich

**Abraham Schlesinger**  
in Hirschberg.

7533. Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hier selbst als Maurermeister etablirt habe und empfehle mich bei vorkommenden Neu- und Reparatur-Arbeiten geneigter Berücksichtigung.

Gleichzeitig erlaube ich mir die Mittheilung, daß ich den hier selbst gelegenen Mühlberg mit den dazu gehörigen Grauwitteinbrüchen von meiner Mutter, der verewitteten Frau Ledersfabrikant Joh. Bartsch, käuflich übernommen habe, und den Betrieb der Letzteren vom 1. Jan. k. J. ab führe.

Ich knüpfe hieran die Bitte, mich mit Aufträgen geneigtst beehren zu wollen, deren sorgfältigste Ausführung ich im Voraus versichere.

Striegau, den 10. December 1857.

Paul Bartsch, Maurermeister n. Steinbruchbesitzer, Schweidnitzerstraße im Posthause.

7626 **Für Zahnranke**

wie auch zum Einsetzen künstlicher Zähne bin ich in Hirschberg jeden Montag und Donnerstag im Gasthose zum schwarzen Adler zu sprechen des Morgens von 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Neubaur, Zahnarzt aus Warmbrunn.

7595. **Bekanntmachung.**

Das Dominium Nieder-Prausnitz bei Goldberg ist durch Auktions in den Besitz eines Beschälers „Normann“ getreten; der ganz geeignet ist für einen starken und kräftigen Wagen- und Arbeitsschlag.

Der Hengst ist in der Perche in der Normandie in Frankreich gezogen und in Paris mit 500 Franks prämiirt; ist 6 Jahre alt; Apfelschimmel; 3 Zoll hoch; von sehr kräftigem und normalem Bau und ganz fromm. Er deckt für den Preis von 5% Rthl., einschließlich des Stallgeldes.

Dies zur Kenntniß des Publikums mit der Bemerkung, daß für Unterkunft von Stuten nöthigenfalls gesorgt werden wird. Das Wirthschafts-Amte, Stapelfeld.

7625. Bei meinem Weggange von Gunnersdorf als Deconomie-Inspektor nach Bogislawitz, sage ich allen meinen Freunden ein herzlich es Lebewohl!

Hermann Ulrich.

7391. Die Einziehung der gekündigten Pfandbrief-Capitale, so wie der fälligen Zins-Coupons besorge auch diesen Weihnachts-Termin und bitte um geneigte Zustellung der betreffenden Papiere. J. C. Baumert, Kürschnerlaube Nr. 15.

**Den 2. Januar**

findet in Wien statt die 7. Serien-Ziehung

des Kaiserl. Königl. Oestreich'schen

**Prämien Staatsanlehens**

vom Jahr 1854

von fl. 50,000,000 Conv.-Münze.

Die Hauptgewinne desselben sind: 5mal fl. 200,000, 5mal fl. 120,000, 5mal fl. 140,000, 5mal fl. 110,000, 30mal fl. 100,000, 5mal fl. 80,000, 5mal fl. 70,000, 5mal fl. 60,000, 10mal fl. 50,000, 17mal fl. 40,000, 23mal fl. 30,000, 3mal fl. 20,000, 18mal fl. 10,000, 130mal fl. 5000.

Der geringste Preis, den mindestens jede Obligation erzielen muß, ist fl. 300 C.-M. oder Thlr. 205 1/2 Pr. Cour.

Obligationsloose, deren Verkauf überall geschlich erlaubt ist, erlassen wie gegen franco Einfindung des Betrags von Thlr. 100 Pr. Cour. oder fl. 315, nehmen aber solche nach genannter Ziehung zu Thlr. 174 Pr. Cour. oder fl. 304 30 kr wieder zurück.

Es haben daher unsere resp. Abnehmer, welche jetzt schon gesonnen sind, uns ihre Loose nach erwählter Ziehung wieder zu erlassen, anstatt des vollen Betrages nur den Unterschied des An- und Verkaufspreises von Thlr 6 Pr. Cour. oder fl. 10. 30 Pr. für jede zu verlangende Obligation einzufinden. (NB. Bei Uebernahme von 10 Obligationen sind nur Thlr. 50 Pr. Cour. oder fl. 87. 30 kr. zu zahlen, gegen Einfindung von Thlr. 100 oder fl. 175 erhält man dagegen 25 Obligationen.)

Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung.

**Stirn & Grein,**

Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a. Main.

\*\*\*\*\* Ok \*\*\*\*\*

7598. **Compagnon-Gesuch.**

Zu einer Brauerei in Berlin wird ein Theilnehmer gewünscht mit einem Einlage-Capital von 10,000 bis 12,000 Thaler. Dieß Bethheiligungs-Capital wird auf dem schönsten Brauerei-Grundstück hypothekarisch sicher gestellt und kann eine Rente von mehr als 20 Procent erzielen. — Reellen Capitalisten ertheilt nähere Auskunft der Candidat der Staatswissenschaften und Administrator Herman Jüngling in Berlin, Mohrenstraße Nr. 53. — Geschäftsstunden an Wochentagen von 8-3.

\*\*\*\*\* 0 \*\*\*\*\*

Englische Wein- und  
Kaffeeapparaturen.



# Weihnachtsausstellung.

## I. Etage.

Die gewähltesten Neuigkeiten, als elegante und nützliche Festgeschenke sich eignend, empfiehlt in grotesker Auswahl, für alle Stände und Verhältnisse entsprechend, einer gütigen Beachtung, **Ludwig Puder.** Ring 39.  
Hoslieferant Sr. Maj. des Königs.



Einrahmungen der Bilder.

7452.

## Germania.

**Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin,**  
Grundcapital 3,000,000 Thlr. Pr. Crt.

Zu den von der obengenannten, unter Obergensicht des Staates stehenden Gesellschaft gebildeten **Kinder-Versorgungskassen**

können auch bis zum Schlusse des Jahres 1857 alle Kinder eingeschrieben werden, welche in einem der Jahre von 1846 incl. an, geboren sind. Alle in demselben Kalenderjahre geborenen Kinder, für welche der Beitritt erklärt wird, werden in dieselbe Kasse eingeschrieben. Die **Germania** verwaltet auf ihre eigene Gefahr die für die Kinder gezahlten Beiträge, gewährt auf dieselben 3½ % Zinseszinsen, und vertheilt, sobald die in eine Kasse eingeschriebenen Kinder das 21. Lebensjahr erreicht haben, den ganzen Bestand der Kasse an die noch lebenden Kinder, so daß die letzteren also die inzwischen gestorbenen Kinder beerben.

Erfolgt die Einschreibung eines Kindes in diese Kassen, welche unter anderem namentlich auch als passendes Weihnachtsgeschenk sich empfiehlt, noch bis zum **31. December 1857**, so sind für diese Einschreibung geringere Beiträge zu entrichten, als wenn die Einschreibung nach jenem Tage bewirkt wird.

Zu Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, unentgeltlicher Verabreichung von Prospekten und Vermittelung von Zeichnungen zu den **Kinder-Versorgungskassen**, sowie von **allen Versicherungen auf Capitalien und Renten** auf den Todesfall und auf den Lebensfall erbieten sich:

**Julius Liebig**, Kaufmann in Hirschberg.  
**W. Meister**, Kaufmann in Lauban.

**F. John**, Hauptmann a. D. in Warmbrunn.  
**J. G. Reichelt**, Kaufmann in Löwenberg.  
**C. W. Hoffmann**, Kaufmann in Landeshut. (unbest.)

7633. Den Verdacht gegen den Häusler und Tischler Franz Corpus hier als einen unbegründeten bezeichnend, erkläre ich den zc. Corpus für einen rechtschaffenen Mann.

**G. Kretschmer.**

Kunzendorf a. L. D. den 12. December 1857.

7629. **Ehrenklärung.**

Auf Grund Schiedsmanns-Bergleichs bitte ich der Magd Legner die wörtliche Beleidigung, welche ich derselben am 1. Advent c. zugefügt, hiermit ab.

Grünau, den 17. Dezember 1857.

**Ernestine Krebs.**

7597. **Ehrenklärung.**

Unterzeichneter soll den Müllergesellen Wilhelm Rudolph in Pölsch bei Freyburg wörtlich beleidigt haben; ich erkläre dies als eine Unwahrheit; folglich ist es Erdichtung von Leuten, welche ich hiermit warne.

Im Gegentheil hielt und halte ich den Müllergesellen Wilhelm Rudolph immer und zu jeder Zeit für einen ehrlichen und unbescholtenen Mann.

**J. Staude,**  
Bäckergesell in Alt-Reichenau.

7606. Ich erkenne den Handschuhmacher J. Erner in Waldenburg als einen unbescholtenen Mann.

Landeshut d. 15. Dezb. 1857.

**V. P. . . .**

7607. Die gegen den Riemer- und Sattlermeister Nicker in Schreibendorf ausgesprochene schriftliche und mündliche Beleidigung nehme ich hiermit laut schiedsamlichem Vergleich zurück und leiste demselben Abbitte.

**Ehrenfried Mende** in Ober Leppersdorf.

**Verkaufs-Anzeigen.**

7258. Meine körperlichen Leiden nöthigen mich, meinen zu Schweidnitz auf der Breslauer Vorstadt gelegenen Gasthof „zum weißen Bären“ genannt, zu welchem außer den Gast-, Schank- und Wohn-Localitäten, noch ein Spezereiverkaufsladen nebst Inventarium, die erforderlichen Wohn-, Wirthschafts- und Stallgebäude, ein geräumiger Hof- und Holzlagerplatz, so wie eine Fläche Garten- und Ackerland gehören, aus freier Hand bald zu verkaufen. Die hierauf Reflektirenden wollen das Nähere bei mir selbst in Erfahrung bringen. Albinus Witten, Gasthofbesitzer.  
Schweidnitz den 25. November 1857.

**7156. Hausverkauf.**

Das hiesige Kaufmann Hahn'sche Haus Nr. 36 am Markt, unter der Butterlaube, in bester Geschäftslage, soll aus freier Hand verkauft werden. Im Verkaufsgewölbe des Vorderhauses am Markt wird seit vielen Jahren der Schnittwaarenhandel betrieben. Das in der Priestergasse gelegene, besonders große Hinterhaus hat außer zwei herrschaftlichen Wohnungen, vorzügliche Keller, Gewölbe, Remisen und Stallungen. Der Verkauf ist durch geringe Anzahlung sehr erleichtert.

Nähere Auskunft über Räumlichkeiten, Miethverhältnisse und Verkaufsbedingungen ist im Bureau des Justizraths Rabe hieselbst, für Auswärtige auf portofreie Anfrage zu erlangen. Ebendasselbst werden Gebote bis zum 27. December d. J. angenommen. Hirschberg den 14. November 1857.

7631. Eine Mühle mit neuem Gewerke, großer Wasserkraft und 6 Morgen Acker und Wiesen ist mit 300 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

7600. Verkaufs-Anzeige.  
Die Gärtnerstelle Nr. 116 zu Mittel-Gerlachshelm, bezog 11 1/2 Morgen Acker und Wiesen gehörig sind, ist sofort zu verkaufen.  
Nähere Bedingungen sind zu erfahren bei dem Unterzeichneten. Friedeberg a. D., den 15. December 1857.  
Carl Röder, Vorwerkbesitzer.

Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen, ganz massiven Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, circa 3 Morgen Garten und Wiesen und 22 Morgen vorzügliches Ackerland, ist veränderungs halber aus freier Hand am 26. Januar 1858 an Ort und Stelle bei soliden Bedingungen zu verkaufen. Auskunft hierüber ertheilt Herr Weymann in Striegau. [7603.]

7593. Eine gut eingerichtete Conditorei und Küche rei ist mit Haus und Utensilien in einer Kreisstadt Niederschlesiens, bei einer Anzahlung von 12 bis 1500 Rthlr. zu verkaufen. Hierauf Reflektirende erfahren das Weitere auf gefällige frankirte Anfragen durch die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

7602. Auffallend billig verkauft alle Sorten ächt amerikanische Gummischuhe  
J. Bergmann.

7584. Eine neue, selbst verfertigte Doppelflinke, desgl. mehrere Kaffee-Mühlen, sowie mehrere Steig-Eisen (oder Eißsporen), um bei vorkommender Glätte sicher auf dem Eise gehen zu können, und mehrere sauber gearbeitete Kustnacker bietet zum Verkauf der Büchsenmacher Lippert. Wohnhaft vorm Burghor beim Schlossermeister Herrn Ludwig.

**Zu Weihnachts-Geschenken**  
enthält mein Modewaarenlager so vieles Neue und Schöne von Kleiderstoffen in Seide, Wolle, Sammt, Baumwolle u. s. w. für Damen, Herren und Kinder. Auch ächte Inlet und Züchenleinwand zu Bettbezügen, die Elle von 3 Sgr. ab und eine Parthie 1/4 und 1/2 breiter Kattune und Batiste zu herabgesetzten Preisen die lange Elle von 3 Sgr. ab, zu schönen und billigen Geschenken sich besonders eignend, empfiehlt  
Gustav Strauss in Goldberg.

**7622. Atrappen**  
empfehlen in großer Auswahl  
Wittwe Pollack & Sohn.

7602. Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt Kinder spielwaaren aller Art, so wie eine sehr hübsche Auswahl feiner Thonwaaren  
Schmiedeberg. C. H. Taufling.

7618. **Sprechende Puppen,**  
so wie die feinsten und neuesten Spielwaaren in reichster Auswahl, empfehlen  
Ww. Pollack & Sohn.

7441. **Der Ausverkauf**  
von rothen und weißen Weinen  
wird fortgesetzt.  
Schmiedeberg im Decbr. 1857. C. H. Taufling.

7480. **Der Bockverkauf**  
auf dem Dominio Tiefhartmannsdorf bei Schönau begann den 15. December u. c. Es stehen daselbst eine Anzahl zweijähriger Sprungböcke, und wird bei zeitgemäßen, aber festen Preisen für die Gesundheit der Herde Garantie geleistet.

**Caoutchouc-Auflösung**  
geeignet alles Lederwerk im höchsten Grade zu conserviren, demselben auch wenn es noch so hart ist, binnen kurzer Zeit die größte Weichheit und Biegsamkeit zu geben und es vollkommen wasserdicht zu machen, empfiehlt F. Pücher.

7418. **Bilderbogen**  
extra fein kolorirte Münchner, Wiener und Berliner Bilderbogen, Krippelbilder, Kindertheater, elegante Schreibbücher, Damenschreibmappen, franz. Papeterien empfiehlt in großer Auswahl  
A. Waldow in Hirschberg.

7613.

**Echte amerikanische Gummischuhe,**  
zu den bekannten billigen Preisen, empfiehlt **H. Bruck. Hirschberg.**

7291

**Julius Beyer, Uhrmacher in Hirschberg,**  
empfehl't zu Weihnachtsgeschenken goldene u. silberne Anker-, Cylinder- u. Spindel-Uhren;  
auch Neusilber-Uhren; Porzellan-, Bronze-, Rahm-, Stuh-, Nacht- und Nippuhren;  
Musikdosen, Thermometer, so wie alle Gattungen von Wanduhren.  
Sämmtliche Uhren werden unter Garantie zu den möglichst billigsten Preisen verkauft.

7615.

**Jacken und Unterbeinkleider,** in Wolle und Baumwolle, empfiehlt **H. Bruck.**

7560.

**Ein Commissions-Lager von Gummischuben**  
setzt mich in den Stand, solche zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen, und empfehle ich solche zu geneigter  
Abnahme. **Julius Liebig.**

7547.

### Weihnachts-Anzeige.

Zum diesjährigen **Weihnachtsfest** empfehlt Unterzeichneter dem geehrten Publikum in und  
um **Hirschberg** sein Lager von feinen und ordinären Pfefferkuchen, Confituren und  
**Wachswaaren** zur gütigen Beachtung.  
Hirschberg. Langgasse. **Robert Feige, Pfefferkuchler.**

7612.

**Damentaschen in Plüsch und Leder**  
empfehl't in größter Auswahl **H. Bruck. Hirschberg.**

7216.

Der in seinen vorzüglich lösenden und lindernden Wirkungen seit Jahren rühmlichst bekannte  
aus Malz und echtem weißen Zwiebeln-Decoct gefertigte, von der königlichen Regierung zu Breslau  
laut Verfügung vom 5. October 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattete und  
vom Medizinalrath Herrn Dr. Magnus, Stadtphysikus in Berlin,

### approbirte braune Brust-Syrup

ist in Hirschberg bei Herrn **F. Pücher** nur allein echt in Flaschen à 1 Thlr. und klein  
à 20 Sgr. zu haben. **Wilh. Mayer & Comp. in Breslau.**

7614.

**Feine polirte Tuschkasten,** um damit zu räumen, verkaufe ich auffallend billig. **H. Bruck.**

7590.

**Gummi-Schuhe,** Prima-Qualität, verkauft bil-  
ligst zu festen Preisen **L. Gutmann.**  
Schadhafte Gummi-Schuhe aus guter Masse werden bei  
mir aufs dauerhafteste reparirt.

7329.

**Schlittschuhe**  
in allen Größen, mit und ohne Riemen, empfehl't billi-  
**F. Pücher.**

7608

**Beste Dresdener Preßhefen,**  
von überraschender Treibkraft, empfang und empfehl't zu  
dem bevorstehenden Weihnachtseste  
die **Material-Waaren-Handlung** von  
**Rudolph Schneider in Warmbrunn.**

7416.

**Homöopathischen Gesundheits-Caffee**  
empfang und empfehl't **Rudolph Schneider.**  
Warmbrunn, den 9. December 1857.

7096.

**Kalender für 1858** in Auswahl und billi-  
empfehl't **W. M. Trautmann in Greiffenberg.**



**7563 Winterhüte und Mützen,**  
 so wie gestickte und gehäkelte Negligée-Mützen,  
 empfiehlt in großer Auswahl  
 Schildauerstraße  
**A. Scholtz.**  
 Nr. 70.

**Personen finden Unterkommen.**

7506. An der evang. Schule zu Deutsch-Oßig bei Börlitz ist die Adjutantestelle erledigt. Der Gehalt beträgt bei freier Station 58 rthl. jährlich, auch wird Gelegenheit zu Nebenverdienst geboten. Der Unterricht, welcher nicht anstrengend ist, wird nur im Schulhause erteilt. Bewerber können das Nähere bei dem Pfarramte daselbst erfahren und haben sich zu melden bei dem Patrocinium.

**Personen suchen Unterkommen.**

7514. Ein gesittetes, elternloses Mädchen aus bürgerlicher Familie, welches weniger auf hohen Gehalt als auf gute Behandlung sieht, sucht wo möglich zu Neujahr oder zu Ostern ein Unterkommen als Verkäuferin in einem Geschäft, oder als Pflegerin bei einer älteren Person und Unterstützung der Hausfrau. Offerten werden post restante E. F. Sagan erbeten.

**Lehrlings-Gesuch.**

7322. Ein Oekonomie-Cleve findet zu Termin Neujahr auf einer größeren Herrschaft im Gebirge gegen Pension Aufnahme. Das Nähere in der Expedition d. B.

**Zu vermieten.**

7638. Eine anständig meublirte Vorderstube nebst Klove im Isten Stock ist bald zu vermieten bei Carl Cuers.

7616. Eine meublirte Stube mit Klove, vorn heraus, ist zu vermieten bei Wittwe Scholz am Schildauer Thore.

**Gefunden.**

7580. Ein seidener Regenschirm ist unter der Garnlaube gefunden worden. Eigenthümer kann denselben vom Tischlermeister W. Neumann zu Hirschberg wieder erhalten.

**Verloren.**

7599. Verloren wurde am 15. December von Kupferberg bis Merzdorf eine blaugefärbte starke Wagenwinde, dem Fuhrmann Baum aus Schoßdorf gehörig. Der ehr-

liche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine gute Belohnung entweder in dem Gerichts-Kreisam zu Merzdorf a. B. oder im Gasthause auf der Rosenau in Hirschberg abzugeben.

**Gestohlen.**

7627. **Bier Thaler**  
 Belohnung Demjenigen, welcher mir den Spießbaben, die mir aus meiner Scheune mehreremale Stroh und Heu gestohlen, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.  
 Schönau, den 16. December 1857. G. Wäber.

**Geldverkehr.**

7639. Ein rechtlicher Mann, Familienvater und in einer gesicherten Lage, sucht, durch ungewöhnliche Verhältnisse augenblickliche Verlegenheit gebracht, unter annehmbaren und realen Bedingungen ein Darlehen von 400 Thalern. Nähere Auskunft erteilt die Expedition des Boten.  
 Hirschberg, den 16. December 1857.

7582. **300 Thlr.** sind zum Neujahr auf Uckergrundstück zur 1. Hypothek auszuleihen. Wo? sagt der Agent P. Wagner.

**Einladungen.**

7621. Sonntag den 20. und Montag den 21. December ladet zu einem Lagenschießen um fette Karpfen ganz ergebenst ein  
 Rilke in der Stadt London zu Warmbrunn.

7624. Zu einem Volzen-Schießen um Karpfen am Sonntag, den 20. December, ladet ergebenst ein:  
 Schubert, Gastwirth zu Alt-Kemnitz.

**Getreide-Markt-Preise.**

Hirschberg, den 17. December 1857.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.
Höchster	2 24	—	2 10	—	1 16	—	1 13	—	1 2	—
Mittler	2 18	—	2 5	—	1 12	—	1 9	—	1 1	—
Niedriger	2 8	—	2 —	—	1 10	—	1 7	—	1 —	—

Erbsen: Höchster 2 rthl. 5 gr. — Mittler 2 rthl.

Breslau, den 16. December 1857.

Kartoffel-Spiritus per Eimer 6 2/3 rthl. G.

**Cours-Berichte.**

Breslau, 16. Decbr. 1857.

**Geld- und Fonds-Course.**

Höland. Rand-Dukaten	94% Br.
Raiferl. Dukaten	94% Br.
Friedrichsd'or	—
Louisd'or vollw.	110% Br.
Poln. Bank-Billets	85 1/2 Br.
D'err. Bank-Noten	93 1/2 Br.
Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pSt.	108 1/2 Br.
Staats-Schuldch. 3 1/2 pSt.	80% Br.
Posner Pfandbr. 4 pSt.	97 1/2 Br.
dito dito neue 3 1/2 pSt.	—

Schles. Pfdr. a 1000 rthl.

3 1/2 pSt.	82 1/2 G.
Schles. Pfdr. neue 4 pSt.	93 1/2 Br.
dito dito Lit. B 4 pSt.	95 G.
dito dito dito 3 1/2 pSt.	—
Rentenbriefe 4 pSt.	88 2/3 Br.

**Eisenbahn-Aktien.**

Bresl.-Schweidn.-Freib.	112 1/4 Br.
dito dito Prior. 4 pSt.	82 3/4 Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pSt.	139 1/2 Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pSt.	129 1/4 G.
dito Prior.-Dbl. Lit. C.	—
4 pSt.	82% G.

Oberschl. Krakauer 4 pSt. —

Niederchl.-Märk. 4 pSt.	—
Neisse-Brieg 4 pSt.	64 1/2
Cöln-Minden 3 1/2 pSt.	—
Fr.-Wilb.-Nordb. 4 pSt.	41 1/4

**Wechsel-Course.**

Amsterdam 2 Mon.	141 1/4
Hamburg l. S.	153 1/4
dito 2 Mon.	149 1/4
London 3 Mon.	6, 18 2/3
dito l. S.	—
Berlin l. S.	—
dito 2 Mon.	—